



Kaiserswerther
Diakonie

Von hier aus helfen.

Unternehmenskommunikation
Alte Landstraße 179, 40489 Düsseldorf, 0211.409 3551

Presseinformation

Mina-Enders- und Simonette-Fliedner-Haus eingeweiht

Neue Häuser der Jugend- und Familienhilfe

Düsseldorf / Köln, 15. Mai 2009. Die Kaiserswerther Diakonie hat ihr Angebot der Jugend- und Familienhilfe im Bereich stationäre Hilfen weiter ausgebaut: Mit dem Mina-Enders-Haus und dem Simonette-Fliedner-Haus sind am Freitag, 15. Mai, zwei neue Häuser am Zeppenheimer Weg eingeweiht worden. Hier finden Jugendliche und junge Mütter mit ihren Kleinkindern ein vorübergehendes Zuhause.

Pfarrer Matthias Dargel, Sprecher des Vorstands der Kaiserswerther Diakonie, verwies im Rahmen einer Feier auf die Ursprünge der Kaiserswerther Diakonie: „Genauso wie Theodor Fliedner aus dem christlichen Glauben heraus hilfsbedürftigen Frauen und Kindern Hoffnung gegeben und neue Wege aufgezeigt hat, nehmen wir uns in diesen beiden Häusern Jugendlichen und junger Mütter mit ihren Kindern an. Die jungen Bewohner stammen zumeist aus Elternhäusern, in denen sie schwierige Lebensbedingungen hatten. Wir nehmen die Mütter, Kinder und Jugendliche an die Hand und begleiten sie auf dem Weg in ein normales und selbstständiges Leben.“

Die neuen Häuser erinnern mit ihren Namen an die Wurzeln der Kaiserswerther Diakonie und die Lebensgeschichte ihres Gründers Theodor Fliedner. Das Mina-Enders-Haus ist nach der straffällig gewordenen Mina Enders benannt. Sie war die erste Jugendliche, die Theodor und Friederike Fliedner in ihrem Haushalt betreuten. Das Simonette-Fliedner-Haus ist nach einer Tochter von Friederike und Theodor Fliedner benannt, die im jungen Alter von neun Jahren starb.

Im Simonette-Fliedner-Haus ist das neue Angebot der Kaiserswerther Diakonie zur Betreuung von Müttern mit Kindern, kurz MuKi, untergebracht. Da die Nachfrage stetig steigt, haben weitere Mütter mit ihren Kindern das Haus bezogen. Im dreistöckigen Mina-Enders-Haus hat in den

oberen zwei Etagen die Jugendhilfe-Einrichtung steps ihr Angebot erweitert. Hier werden sechs Jugendliche intensiv betreut und auf ihre oft schwierigen nächsten Schritte in ein selbstständiges Leben vorbereitet. In der unteren Etage können zwei Mütter mit ihren Kindern leben und das eigenständige Familienleben trainieren. Außerdem ist das Büro der FLEX der ambulanten Jugend- und Familienhilfe hier zu finden.

Das Mina-Enders-Haus ist mit finanzieller Unterstützung der Cornelius-Stiftung renoviert worden. Die Kölner Stiftung, wurde 2001 von der Familie Zimmer und CORPUS SIREO ins Leben gerufen. Ihr Hauptanliegen ist, Kinder aus suchtbelasteten und sozialschwachen Familien zu fördern und ihnen dadurch bessere Zukunftsperspektiven zu eröffnen. Die Stiftung hat die Sachkosten für die Renovierung und den Ausbau der Häuser in Höhe von 35.000 Euro übernommen. Viele Renovierungsarbeiten sind in Eigenleistung durchgeführt worden. Hier haben die von steps betreuten Jugendlichen im Rahmen des Arbeitscoachings selbst Hand angelegt.

“Wir freuen uns, mithilfe der großzügigen Spende der Familie Jürgen Overdiek nun auch in Düsseldorf ein Hilfsprojekt für suchtkranke Mütter und ihre Kinder unterstützen zu können. Nach dem Vorbild des Clearing-Wohnprojektes im Kölner Cornelius-Haus werden Mütter und Kinder hier intensiv begleitet und betreut. Ziel ist, Mutter und Kind auf dem Weg in ein gemeinsames, geregeltes Leben zu unterstützen“, so Karen Zimmer, Vorstandsvorsitzende der Cornelius Stiftung der CORPUS SIREO für Kinder suchtkranker Eltern.

Bildzeile (Foto: Peter Wirtz)

Bei der Einweihung der Mutter-Kind-Häuser: von links nach rechts Stefan Lux mit Gitarre, Pfarrer Matthias Dargel (Vorstand), Hilde Benninghoff-Giese (Leiterin der Jugend- und Familienhilfe), Barbara Theiler (Leiterin der Mutter-Kind-Gruppe) und Johannes Horn (Leiter des Jugendamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf)

Rückfragen bitte an:

Selma Reese
Fundraising
Kaiserswerther Diakonie
Fon 0211.409 2593
Mobil 0172.8564449
reese@kaiserswerther-diakonie.de
www.kaiserswerther-diakonie.de

Die Kaiserswerther Diakonie, 1836 von Theodor und Friederike Fliedner gegründet, zählt mit fast 2000 Beschäftigten zu den großen diakonischen Unternehmen in Deutschland. Das Florence-Nightingale-Krankenhaus mit mehr als 600 Betten in elf Fachkliniken, Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen, Jugend- und Behindertenhilfe gehören ebenso dazu wie verschiedene berufsbildende Schulen mit 1500 Ausbildungsplätzen, ein umfangreiches Weiterbildungsangebot, eine Buchhandlung, die Fliedner-Kulturstiftung mit Archiv, Fachbibliothek und Museum, ein Hotel mit Tagungszentrum sowie die Kaiserswerther Schwesternschaft mit 190 Mitgliedern.